Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 30 (1920)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen u. Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Reizung fann mechanischer, thermischer ober chemischer Art fein. Wird ein Rind mit ber Rute geschlagen, so empfindet es infolge ber mechanischen Reizung Schmerz an dem geschlagenen Körperteil. Nähern wir unfere Sand bem Fener, fo ruft die thermische Reizung Schmerz bervor. Sat sich in unserem Rörber irgendwo Giter ober Käulnis entwickelt, fo empfinden wir infolge ber chemischen Reize Schmerzen. nachdem sich die Schmerzen an diesem ober jenem Organ des Körpers bemerkbar machen, unterscheiben wir Mustelschmerzen, Gelent= ichmerzen usw. Je heftiger die Schmerzen find, desto größer ift die Gefahr, besto eher möglich ist aber auch die Heilung. Deshalb unterbleibt ber Schmerz bäufig bann, wenn eine Beilung nicht mehr möglich ift, und beshalb haben Sterbende gewöhnlich nicht mehr von Schmerzen zu leiden. Der Körper hat alsdann nicht mehr bie Rraft, zu reagieren und bem Reig zu antworten, er ist apathisch geworden und läßt alles über fich ergeben, ohne feine Warnungsstimme abzugeben. Und aus demfelben Grunde haben fehr lebensträftige Naturen im Falle der Krant= beit febr ftart an Schmerzen zu leiden, benn ber Rörper reagiert sofort sehr heftig, rasoniert und ichimpft über die Störung, ober bittet flebentlich, ihn zu verschonen - alles dies vermittels ber Sprache ber Schmerzen.

(Brof. Dr. Jägers Monatsblatt, Zeitschrift f. Gesundheitspflege u. Lebenslehre.)
Schluß folgt.

Korrespondenzen u. Heilungen.

Neuenburg (Schweiz), 1919.

Ich bin froh, Ihnen mitteilen zu können, daß ich in überraschend kurzer Zeit von meiner hronischen Blinddarmentzündung vollständig gesheilt worden bin. Nur wenige Wochen lang hatte ich notwendig, die mir vorgeschriebene Kur zu gebrauchen, und nicht nur sind alle meine beisnahe täglich wiederkehrenden Schmerzen beseitigt,

sondern ich fühle mich wieder wohl und stark und guter Laune; habe ausgezeichneten Appetit und verdaue ebenso gut. Ich bin Ihnen wirklich herzlich dankbar und bin von der vortrefflichen Wirkung Ihrer Mittel ein für allemal überzeugt.

Genehmigen Sie usm.

A. D.

Diefer Patient litt an schubweise wiederkehrenben Schmerzen in ber rechten Seite bes Unterleibes, die besonders nach leichteren Unftrengungen und einige Beit nach dem Gffen auftraten, berbunden mit lebelfeit und felbft mit Brechreig. Die Diagnose war icon von dem behandelnden Arzt auf dronische Blindbarmentzundung gestellt worden, und da die verordneten diatetischen Dagregeln und verabreichten Darmantiseptifa (Raphtholum-Benzoitum, Roble ufm.) die Beschwerden nicht beseitigt hatten, murde gur Operation ge= raten. Ich bin gang und gar nicht absoluter Gegner des operativen Eingriffs, nur sollte die Operation erft in Frage kommen, wenn alle anderen Mittel versagen, um nicht von jenen Fällen zu reden, wo eine nicht anders zu beseitigende unmittelbare Gefahr droht. In unserem Falle wäre sicherlich in Abwesenheit unferer homöopathischen Mittel die Operation angezeigt gewesen und ausgeführt worden, mas wieder beweift, daß mit der Anwendung unferer Mittel zahlreiche, wenn nicht die meisten Operationen fich erübrigen murben.

Unsere Berordnung lautete:

Löfung jum Ginnehmen in 150 Gramm Baffer:

3 Körner Febrifuge 2,

3 " Lymphatique 1, 3 " Organique 3,

3 " Organique 9,

1 Tropfen blaues Fluid.

Tagsüber von Stunde zu Stunde schludweise einnehmen.

Daneben jeden Abend für die Nacht großer feuchter Umschlag auf den Unterleib mit folgender Lösung in 1 Liter Wasser:

100 Körner Lymphatique 5, 100 " Organique 5,

100 " Angioitique 2, 2 Kaffeelöffel weißes Fluid.



Hörten (Hannover).

Herrn Direktor des Elektro-Homoopath. Instituts in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Die elettro-homoopathischen Mittel befommen meinen Kindern ausgezeichnet. Dag folches nicht Aberglaube oder Einbildung, geht daraus bervor, daß ich ein paarmal Ihre Verordnung aussette, was regelmäßig eine Abnahme des gesun= den Aussehens der Rinder und allerlei Rrantlichkeiten zur Folge hatte trot ber guten und naturgemäßen Lebensweise, wozu ich fie gewöhne. Ebenso regelmäßig trat aber auch bereits nach 3 oder 4 Tagen des Gebrauchs der Meditamente die erwähnte Befferung ein. Rur muß ich hinzufügen, daß es eine umftändliche Sache ist bei Kindern, da die Eltern alles bereiten und stets an jede Zeit des Einnehmens denken muffen, und wenn das monatelang geschehen foll, so ist es etwas umständlich *). Jedoch gleicht

es sich wieder reichlich aus durch die Freude an der erstaunlichen Wirksamkeit der Mittel.

Auch bei meiner Frau bewährt sich Ihre Bersordnung betreffend ihre **Wunde am Fuße** ausgezeichnet. Sie versuchte es vordem mit den Mitteln der einfachen Homöopathie, jedoch versgeblich. Dagegen konnte sie auf das beste beim Gebrauche Ihrer Mittel ihr Leiden ertragen und bei Benützung von Sandalen statt Schuhen sogar stundenlange Fußtouren unternehmen. Die Wunde ist sast geheilt, und dies sogar nur durch äußerliche Anwendung. Jedoch erscheint zur vollständigen Heilung auch die innerliche, welche ja unterblieb, weil sie unser Söhnchen stillte, nunmehr, da letzteres ausgehört hat, notwendig, und ich bitte um Ihren geschätzten Rat.

Dankend usw.

2. 3.

Inhalt von Ur. 2 der Annalen 1920.

Ueber das Bedürfnis des Menschen an mineralischen Rährstoffen. — Ueber den Staubgehalt der Schulluft und seine Bekämpfung. — Krampfadern. — Reis, ein wichtiges Bolksnahrungsmittel. — Bas leistet die Köntgen- untersuchung für die Erkennung der Lungentuberkulose? — Korrespondenzen und Heilungen.



Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwaffer-Handlungen



Prospette tostenlos durch "Fürstl. Bildung. Mineralquellen A.G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Belenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß, Gicht und Stein Der Bersand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtsversandes der 8 Wildunger Duellen.

Man achte genau auf die Namen "Helenen» und Georg Bictorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden

^{*)} Ich mache hier auf die Berordnungsform in Tropfen aufmerksam, wie sie auf S. 136 des letzten Jahrganges der "Annalen" angeführt wurde und welche für einen längern Gebrauch zweckentsprechend ist.